



DAS EMOTIONALE ERLEBNIS

## KUNST AUS STEIN, LICHT UND KLANG



### VEREINT

Heilbronner Sandstein verbindet in Düsseldorf Kirchengemeinde Alt und Neu



### REGIONAL

Solnhofener Platten sind wieder gefragt, auch in der neuen Berufsfachschule in Regensburg



### VERNETZT

Die Generation Z lebt intensiv ihre Werte. Solche Azubis brauchen andere Führung

Der Zugang zum Gemeindehaus lag früher im ruhigen Innenhof, der über die große Toreinfahrt zugänglich ist. Heute führt der moderne, transparente Eingangsbau mit dem auskragenden Dach in das denkmalgeschützte Bestandsgebäude

# NATURSTEIN VERBINDET



***Fassade aus Heilbronner Sandstein*** ■ Das denkmalgeschützte Gebäude der Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Mitte, direkt neben der Kreuzkirche, wurde im vergangenen Jahr aufwendig saniert. Im Inneren sind die Bodenplatten aus Solnhofener Kalkstein und Belgischem Blaustein aufgearbeitet und ergänzt worden. Draußen dient ein moderner Anbau als neuer Eingangsbereich. Um eine optische Verbindung von Gotteshaus und Fassade herzustellen, haben die Planer für die neue Außenhülle das gleiche Steinmaterial, den Heilbronner Sandstein, gewählt.

*Von Tanja Slasten*

**Eingefräster Schriftzug: Schlichte Buchstaben ziert die markante, abgerundete Eckausbildung am neuen Eingang zum Gemeindehaus. Die Farbe des Fugenmaterials ist zurückhaltend gewählt, so kommt das Farbspektrum der Heilbronner Sandsteine gut zur Wirkung**



Im Düsseldorfer Stadtteil Pempelfort steht an einem Straßenstern die neuromanische Kreuzkirche. Die beeindruckende Fassade des über 100 Jahre alten Gotteshauses besteht aus Heilbronner Sandsteinquadern. In der Collenbachstraße, direkt neben dem sakralen Zentralbau, befindet sich das Gebäude der ehemaligen Kreuzkirchengemeinde. Der schlichte Bau aus dem Jahr 1929/30 steht, wie auch der imposante Sakralbau, seit Dezember 1987 unter Denkmalschutz und beherbergt heute das Evangelische Gemeindezentrum Düsseldorf-Mitte. Das neue Zentrum entstand im März 2016, als sich die drei benachbarten Gemeinden Zion-, Johannes- und Kreuzkirche zusammenschlossen. Schon einige Jahre zuvor hatten die Verantwortlichen den Entschluss gefasst, das in die Jahre gekommene Gemeindehaus sanieren und das bestehende Raumprogramm erweitern zu lassen. Den daraufhin ausgeschriebenen Architekturwettbewerb gewann 2012 das Düsseldorfer Büro thelenarchitekten. Sie überzeugten die Jury mit ihrem Entwurf, dessen Hauptaugenmerk vor allem auf ein kleines transparentes Eingangsbauwerk gerichtet ist. Drei Jahre später erhielt das Büro den Auftrag, der auch die Gestaltung des Außenraums beinhaltete. Die gesamte Planung wurde unter Einbezug der evangelischen Mitglieder und in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Denkmalbehörde erarbeitet. Seit März 2017 kann die Kirchengemeinde ihr saniertes Gemeindehaus mit dem neuen, einladenden Eingangsbereich nutzen.

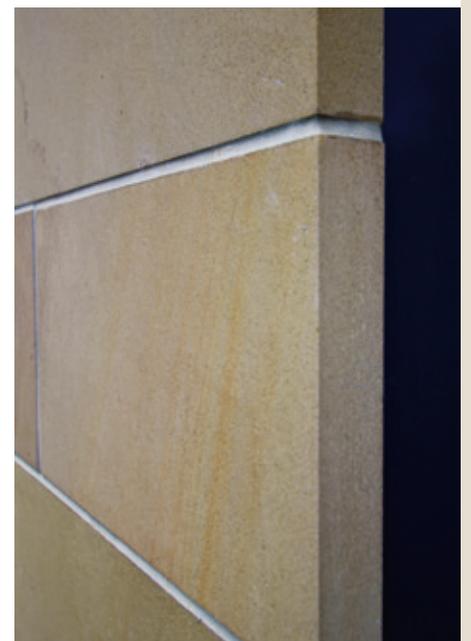
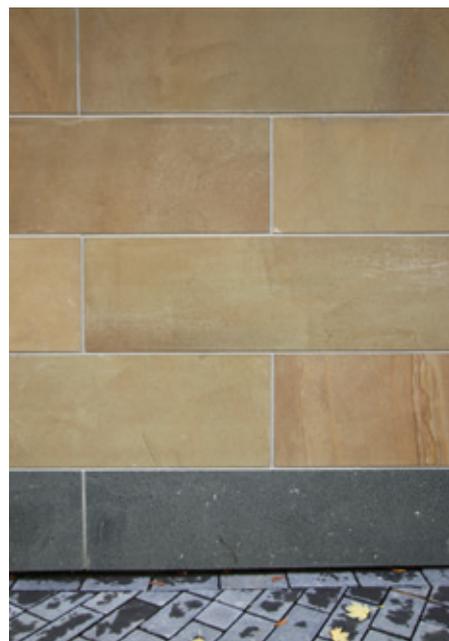
## OFFEN UND TRANSPARENT

Der Leitfaden des Entwurfs von thelenarchitekten heißt: „Gemeindearbeit sichtbar machen.“ Früher mussten die Gläubigen durch die große Toreinfahrt gehen, um in den ruhigen Innenhof zu gelangen. Hier lag, beinahe versteckt, der einzige Zugang zum Gemeindehaus. Doch konsequenterweise entschieden sich die Planer, den Haupteingang gut sichtbar für

alle an die Collenbachstraße zu verlegen. „Wir haben natürlich alle Geschosse angepackt und saniert, vom Keller bis zum Dach. Aber der wichtigste Punkt war, das Gemeindezentrum durch ein neues transparentes Eingangsbauwerk zum Stadtraum Collenbachstraße hin zu öffnen. Durch Transparenz soll optisch direkt in das Foyer eingeladen werden“, erklärt der Architekt Hans-Jörg Thelen sein Konzept. Und so ergänzt heute ein eingeschossiger Anbau die östliche Fassade des denkmalgeschützten Gemeindehauses. Die leicht geschwungene Form der Fassade öffnet sich Richtung Kreuzkirche. Die großzügigen Glaselemente bieten die gewünschten Sichtbezüge zwischen innen und außen. Und das weit auskragende Dach wirkt zusätzlich wie eine einladende Geste an die Bürger.

Für die Architekten war ein weiterer wichtiger Punkt, einen optischen Bezug zwischen dem neuen Eingangsbau und der ortsprägenden Kreuzkirche herzustellen. Deren eindrucksvolle Außenhülle besteht aus hellem Heilbronner Sandstein und einem anthrazitfarbenen Sockel. Und so verhüllen ebenfalls Heilbronner Sandsteine den eingeschossigen Anbau, während der Sockel mit anthrazitfarbenem Basaltlava verkleidet ist. Die markante abgerundete Eckausbildung der Fassade wird zusätzlich durch einen eingefrästen Schriftzug betont. Etwa auf Augenhöhe steht dort in 15 Zentimeter großen Buchstaben: „Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf-Mitte“.

Die 33 mal 109 Zentimeter großen Sandsteine hat der Steinmetz nach einem genauen Fassadenplan erstellt und die Oberflächen mit einem feinen C220-Schliff versehen. Damit die verschiedenen Farbschattierungen des hellbraunen Sandsteins gut zur Wirkung kommen, musste die Farbe des Fugenmaterials sorgsam gewählt werden. Dafür hat die Firma Marmor Kontor Beyer & Schneider GmbH aus Schermbeck, die den Auftrag für die Natursteinarbeiten erhalten hatte, rund ein halbes Dutzend farblich unterschiedlicher Fugenproben vor Ort erstellt. Die Wahl fiel abschließend auf eine leicht helle, be-



Fotos: Tanja Slaaten

Um einen optischen Bezug zwischen dem eingeschossigen Eingangsbau und der imposanten Kreuzkirche herzustellen, wurde die Fassade aus Heilbronner Sandstein gearbeitet. Doch während der Sakralbau unterschiedliche Oberflächenstrukturen aufweist, hat die neue Außenhülle einen feinen C220-Schliff erhalten

**Ensemble aus hell und dunkel: Im Flur des ersten Obergeschosses ist der Boden noch überwiegend mit Solnhofener Kalkstein und Belgischem Blaustein belegt. Die Kombination aus hellen und dunklen Natursteinplatten haben die Architekten in abgewandelter Form auf den neuen Flur im Erdgeschoss übertragen**

sandete Silikonverfugung. Auf diese Weise tritt auf der nur rund 60 Quadratmeter großen Natursteinfassade die charakteristische Vielfarbigkeit des Steins in den Vordergrund und sorgt für ein „lebendiges“ Erscheinungsbild.

### NEUES UND ALTES

Die sandfarbene Natursteinfassade bildet einen schönen Kontrast zur hellen Außenhülle des Bestands. Dank alter Fotografien fanden die Düsseldorfer Planer Angaben über den früheren Farbstrich. Und so besitzt das als Baudenkmal eingetragene Gemeindehaus heute wieder eine weiß geschlammte Außenhülle. Auch die historischen zweifarbigen Fensterteilungen konnte man weitestgehend re-konstruieren.

Die Arbeiten der Architekten und des Steinmetzen erstreckten sich auch auf das Innere des Gemeindehauses. Im Foyerbereich des ersten Obergeschosses befindet sich ein denkmalgeschützter Natursteinboden. Das Material besteht aus cremefarbenem Solnhofener Kalkstein und anthrazitfarbenem Belgischen Blaustein. In einigen Teilbereichen waren die Platten derart beschädigt, dass der Steinmetz diese durch neue ersetzen musste. Nach der Reinigung hat er die gesamte Oberfläche geschliffen, um den Belag mit der erforderlichen Rutschsicherheit R9, die die geringste Anforderung an die Rutschhemmung stellt, auszustatten.

Im Erdgeschoss haben die Architekten das bestehende Raumprogramm komplett neu organisiert. Die unterschiedlichen Bereiche wie zum Beispiel die Garderobe, das WC oder die Treppenzugänge sind über einen neuen langen Flur erreichbar. Für die Wahl des Bodenmaterials haben sie sich am denk-

malgeschützten Natursteinboden im ersten Obergeschoss orientiert. Der Steinmetz hat längliche, anthrazitfarbene Platten aus Belgischem Blaustein an den Rand des Flurs verlegt. In der Mitte liegen große quadratische Platten aus hellem Solnhofener Kalkstein. Sie wirken wie ein cremefarbener steinerter Teppich, der die Besucher ins Innere leitet. Für eine kleine Ruhepause können die Mitglieder die schlicht gehaltenen Sitzbänke aus Naturstein nutzen. Sie stehen in den kleinen und großen Nischen, die sich entlang des Flurs hin öffnen. Die anthrazitfarbenen Möbel aus Belgischem Blaustein mit einer matt geschliffenen Oberfläche hat der Steinmetz nach genauen Entwurfsvorgaben der Architekten in die jeweiligen Nischen eingepasst.

### INNEN UND AUSSEN

Auch bei dem Vorplatz, zwischen Eingangsbauwerk und Gotteshaus gelegen, hat sich gestalterisch viel getan. Früher hat man die Fläche als Parkplatz genutzt. Heute ist dieser Außenbereich einheitlich mit einem Betonwerkstein gepflastert. Die dunkelgraue Farbe soll einen möglichst nahtlosen Übergang schaffen zu den Bodenplatten aus anthrazitfarbenem Belgischen Blaustein, der im Windfang des Eingangsgebäudes beginnt. Spielerisch durchbrochen wird die dunkle Freifläche durch weiße ovale Betonplatten: „Die linsenartigen Elemente sind wie Fußstapfen, die den Weg in das Gebäude und in den Innenhof nachzeichnen. Und es sind nicht nur Elemente, die im Boden sind. Sondern es entwickeln sich daraus auch dreidimensional einzelne Sitzelemente, die zum Verweilen einladen“, beschreibt Thelen die Außenraumgestaltung.

Und so haben die Verantwortlichen aus einem eher verschlossenen Gebäude, ein offenes, transparentes und einladendes Gemeindehaus geschaffen. Und die leicht geschwungene moderne Fassade aus Heilbronner Sandstein stellt einen wirkungsvollen Bezug zur prachtvollen Kreuzkirche dar. ■



Ein weiterführendes Interview mit dem Architekten finden Sie unter [www.stein-magazin/Thelenarchitekten](http://www.stein-magazin/Thelenarchitekten).



## STEINPLUS

### Solnhofener Naturstein

Der Solnhofener Naturstein, auch Solnhofener Plattenkalk genannt, entstand vor circa 150 Millionen Jahren. Der Naturstein besteht zu etwa 98 Prozent aus Calciumcarbonat (kohlensaurem Kalk). In der Solnhofener Region sind die Flinze (Kalksteinlagen) zwischen fünf Millimeter und maximal 20 Zentimeter dick. Das Steinmaterial lässt sich leicht spalten. Der Abbau erfolgt per Hand mit Hammer und Meißel an den horizontalen Trennfugen. Durch eine Klangprobe wird die Qualität des Materials beurteilt.

Quarzadern im Solnhofener Naturstein sind keine Fehler und stellen auch keine Qualitätsminderung dar. Es sind ehemalige Spalten im Gestein, die sich auf natürliche Weise wieder durch Kalkspat gefüllt und verwachsen haben.

Das Farbspektrum reicht von cremefarben über gelblich und hellbraun bis grau. Auf den Spaltflächen finden sich oft „Dendriten“, die durch Eisen- und Manganlösungen entstanden sind und dabei farnähnliche Abbildungen erzeugt haben.

Beim Solnhofener Naturstein handelt sich um harten Kalkstein. Aufgrund seiner hohen Homogenität und seiner hohen Dichte, besitzt der Stein auch eine hohe Wärmeleitfähigkeit. Dadurch eignet er sich auch gut für den Einsatz einer Fußbodenheizung. Dank seiner hohen Abriebfestigkeit und Strapazierfähigkeit wird er häufig in Bereichen mit hoher Nutzungsfrequenz verwendet. Weitere interessante Details über den Solnhofener Naturstein erfahren Sie in unserem Beitrag ab Seite 16.